

BASISWISSEN

SPRACHFÖRDERUNG IM BEREICH DAZ DURCH PROJEKTORIENTIERTES, KOOPERATIVES LERNEN





INHALT

I.	EINFÜHRUNG: MOTIVATION DURCH RELEVANZ	2
II.	THEORETISCHE GRUNDLAGEN	3
III.	CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN ⁵	5
IV.	UMSETZUNG	6
V.	BEISPIELE FÜR DIE PRAXIS	9
VI.	LITERATURVERZEICHNIS	10

I. EINFÜHRUNG: MOTIVATION DURCH RELEVANZ

Egal, an welcher Schule du unterrichtest: Deinen Unterricht so zu gestalten, dass alle Lernenden sprachlich und fachlich daran teilhaben können, ist angesichts der sprachlichen und soziokulturellen Vielfalt im Klassenzimmer eine Herausforderung. Viele deiner Schüler*innen lernen in einer Sprache, die sie nicht als Erstsprache erworben haben. Gezielte sprachliche Förderung und Unterstützung ist daher auch im Fachunterricht essenziell. Wenn es dein Anspruch ist, dass Sprachförderung deshalb immer integraler Bestandteil deines Unterrichts sein soll, am besten eingebettet in authentische Kommunikations- und Handlungssituationen, sind projektorientierte und kooperative Lernformen eine sehr gute Option für deine Unterrichtsplanung.

Ursprünglich im Rahmen der Reformpädagogik entwickelt, bietet projektorientiertes, kooperatives Lernen gerade im Bereich Sprachförderung großes Potenzial, da es authentische und lebensweltbezogene Sprachhandlungen ermög-

licht. Durch Projektarbeit kannst du einen natürlichen Sprachlernkontext schaffen, in dem Kommunikation bedeutsam und funktional ist. Ist das Thema für die Lernenden relevant und entsteht der Wunsch, ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen, steigt die Motivation, und sie sind dazu eingeladen, unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven einzubringen. Zudem belegen aktuelle Studien die Bedeutung des Motivationsbotenstoffs Dopamin beim Lernen und zeigen, wie wichtig Belohnungen für die chemischen Prozesse im Gehirn sind. Diese Auswirkungen sind insbesondere bei produkt- und projektorientiertem Lernen feststellbar, da dabei schnell kleine Erfolge erzielt werden können. Projektarbeit schafft somit – unabhängig vom Umfang des Projektes – Beteiligungsmöglichkeiten, Verantwortungsübernahme und Sinnhaftigkeit. All das sind entscheidende Faktoren, um Sprache nachhaltig und aktiv zu erwerben.

Das Wichtigste in Kürze:

Projektorientiertes Lernen

- schafft Motivation, wenn die Inhalte für die Lebenswelt der Lernenden relevant sind.
- trainiert die 4 Ks der 21st Century Skills:
 - Kommunikation
 - Kollaboration
 - Kreativität
 - Kritisches Denken

II. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

II.1 PROJEKTORIENTIERTES LERNEN

Das Konzept des projektorientierten Lernens wurde maßgeblich von den beiden Pädagogen John Dewey und William Kilpatrick in den USA entwickelt und fand in den 1920er-Jahren Eingang in die europäische Reformpädagogik. Ihr Ziel war es, durch Projektarbeit Lernen lebensnah und selbstständig zu gestalten. Wissen sollte nicht auswendig gelernt und sinnfrei wiederholt werden, sondern die Lernenden dazu befähigen, Probleme eigenständig und kreativ zu lösen. In den 60er- und 70er-Jahren entdeckte die Berufspädagogik durch den Wunsch nach mehr Praxisnähe und Demokratisierung des Unterrichts die Projektarbeit für sich. Ab den 1980er-Jahren setzten sich projektorientierte Unterrichtsformen in Grundschulen und in der Sekundarstufe durch, und seit den 90ern schließlich wird projektorientiertes Lernen mit Fokus auf Kommunikation und Authentizität auch in den Sprachunterricht integriert.

Projektarbeit gilt seither als Methode des handlungsorientierten und aktiven Lernens, die die Lernenden befähigt, Aufgaben mit zunehmender Komplexität eigenständig zu bearbeiten, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und sich erfolgreich in Teams zu integrieren. Sie verbindet fachliche Inhalte mit sozialen und methodischen Kompetenzen, die oft nebenbei erworben und trainiert werden. Lernende, die Projekte durchführen, lernen ganzheitlich, indem sie fachliches Lernen in reale Lebensweltbezüge integrieren.

Für gewöhnlich umfasst der Ablauf einer Projektarbeit im Unterricht folgende Phasen:

Projektidee: Du überlegst – am besten gemeinsam mit den Lernenden –, welches Thema für ein Projekt interessant sein könnte.

Projektdefinition: Die Lernenden grenzen das Thema für sich ein und beschließen, welcher Fragestellung sie nachgehen wollen.

Projektplanung: Ihr überlegt gemeinsam: Wer arbeitet in einer Gruppe zusammen? Wer hat

welche Aufgabe in der Gruppe? Welche Hilfsmittel werden benötigt? Wie werden Ergebnisse festgehalten?

Projektdurchführung: Die Gruppenmitglieder bearbeiten ihre Aufgabe und tauschen sich über Ergebnisse, Probleme und offene Fragen aus. Sie erstellen aus den Teilergebnissen ein Gruppenergebnis, das in ein Produkt mündet.

Projektpräsentation: Das Endprodukt wird von der Gruppe vorgestellt.

Projektbewertung und Reflexion: Nicht nur am Ende, sondern auch während der Durchführung gibt es immer wieder Reflexionsphasen, die der Bewertung des Projekts dienen.

Projektorientiertes Lernen eröffnet den Lernenden vielfältige Möglichkeiten der aktiven Teilhabe, da sie unterschiedliche Rollen und Aufgaben übernehmen können, die ihren individuellen Stärken, Interessen und Erfahrungen entsprechen. Mehrsprachige Lernende oder Lernende mit unterschiedlichen sprachlichen Lernständen können sich auf vielfältige Weise einbringen – etwa indem sie neue Perspektiven in den Arbeitsprozess einfließen lassen, gemeinsam mit ihrer Peer-Group sprachliche Unterstützung organisieren oder Aufgaben übernehmen, bei denen fachliche, kreative oder organisatorische Kompetenzen im Vordergrund stehen. Durch diese flexiblen Zugänge eignet sich projektorientiertes Lernen besonders gut für heterogene Lerngruppen, auch im DaZ-Unterricht, und unterstützt vielfältige Wege der Zusammenarbeit und Verständigung. So haben Studien gezeigt, dass projektorientiertes Lernen gerade für neu zugewanderte Lernende von großem Vorteil sein kann, da Lernen in einem natürlichen Kontext über viele Kanäle stattfindet. John King, ehemaliger U.S.-Minister mit dem Zuständigkeitsbereich Bildung, schreibt dazu: „Manchmal schauen die Leute auf Schüler*innen, die negativ von Klassismus betroffen sind, Studierende of Color, [Deutsch]lernende, Schüler*innen mit Behinderungen und sagen sich: ‚Weil sie irgendwie akademisch im Nach-

teil sind, entscheide ich mich für eine minimalistische Auslegung des Lehrplans, die nur auf Leistung aus ist.' Und genau das ist rückwärtsgewandt. Um die Schüler*innen voranzubringen, die am meisten Unterstützung benötigen, braucht es - wenn es gut gemacht werden soll - konsequent begeisternde Lernerfahrungen wie projektbasiertes Lernen."¹

II.2 KOOPERATIVES LERNEN

Kooperatives Lernen meint häufig sowohl kooperative als auch kollaborative Lernformen. Während beim kooperativen Lernen jede*r Lernende zunächst alleine an einer Aufgabe arbeitet und die Ergebnisse im Anschluss in der Gruppe zusammengeführt, ausgewertet und zusammengefasst werden, arbeiten beim kollaborativen Lernen alle Teammitglieder gemeinsam an einer Problemstellung. Im DaZ-Unterricht können beide Formen sinnvoll miteinander verbunden werden.

Das kooperative Lernen nach dem Prinzip Think-Pair-Share eignet sich besonders, wenn zum Abschluss eines Projektes komplexe Ergebnisse in der Fremdsprache dargestellt werden müssen. Die individuelle Think-Arbeitsphase bietet allen Lernenden den Raum, sich mit den sprachlichen und inhaltlichen Ressourcen vertraut zu machen, die sie für ihren Beitrag benötigen. Als Lehrkraft kannst du dafür vielfältige und zugängliche Materialien bereitstellen, z. B. Wortlisten, Satzmuster, Informationstexte oder andere Unterstützungselemente, die unterschiedliche sprachliche Erfahrungen und Lernwege berücksichtigen.

In der Pair-Phase tauschen die Lernenden ihre Ergebnisse zunächst mit einer weiteren Person aus. Dabei können Sprachpartner*innenschaften entstehen, in denen die Beteiligten ihre

jeweiligen Stärken einbringen – zum Beispiel könnten sprachlich starke Lernende sich mit fachlich starken Lernenden zusammenschließen oder Lernende, die eine gemeinsame Erstsprache teilen, diese nutzen, um ihre Gedanken zunächst zu sortieren und anschließend gemeinsam in die Bildungssprache Deutsch zu übertragen oder zu erweitern.

So wird Mehrsprachigkeit als Ressource in den Lernprozess eingebunden.



In der Share-Phase werden die Ergebnisse in der gesamten Gruppe zusammengeführt und weiterentwickelt. Dabei sind konstruktive Formen der Zusammenarbeit wie gemeinsames Diskutieren, Entscheiden und sich Einigen zentral. Die vorangegangenen Phasen unterstützen alle Lernenden dabei, das notwendige Sprachgerüst aufzubauen, sich aktiv einzubringen und ihre Perspektiven verständlich zu machen.

Kooperatives Lernen eignet sich hervorragend, um projektorientiertes Arbeiten zu strukturieren und sprachlich zu entlasten sowie Sprachkompetenzen auszubauen. Da die Lernenden sich immer wieder untereinander austauschen, sind sie motiviert, sich die dafür notwendigen Strukturen anzueignen und in einem authentischen Kontext anzuwenden. Sie wenden Strukturen in natürlichen und für sie relevanten Situationen an und erfahren nebenher Korrektur durch ihre Peer-Group. Dadurch entsteht nachhaltiges und sinnstiftendes Lernen.

Sowohl das projektorientierte als auch das kooperative Lernen basieren auf konstruktivistischen Ansätzen. Das heißt, dass Wissen nicht einfach übernommen, sondern durch neue Erfahrungen und Abgleich mit Bekanntem aktiv aufgebaut und neu konstruiert wird. Der wiederkehrende Austausch in der Gruppe ermöglicht es den Lernenden, Wissen und Sprache parallel weiterzuentwickeln.

1 | "Sometimes folks look at low-income students, students of color, English learners, students with disabilities and say to themselves, 'Because they are behind in some way academically, I'm going to make a very drill-focused, sort of minimalist curriculum.' And that is exactly backward. The way that we're going to accelerate the students who most need support is through consequent rigorous, engaging learning experiences like project-based learning when it's done well." Lucas Education Research. (2021). Rigorous Project-Based Learning is a Powerful Lever for Improving Equity. Lucas Education Research, S. 2. Abrufbar unter: <https://www.lucasedresearch.org/wp-content/uploads/2021/08/Equity-Research-Brief.pdf>.

III. CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Projektorientiertes Arbeiten im Unterricht ist kein Selbstläufer, trotzdem lohnt es sich, diese Unterrichtsform in den Regelunterricht miteinzubeziehen. Beliebte Argumente von Kritiker*innen sind beispielsweise der große Zeitaufwand und fehlender Spielraum in den Lehrplänen oder auch die Schwierigkeit, die Mitglieder einer Projektgruppe zu bewerten: Was wird genau bewertet? Bekommen alle Mitglieder einer Projektgruppe die gleiche Note? Wird nur das Endprodukt bewertet oder auch Teilergebnisse und der Projektverlauf? Häufig wird zudem angeführt, dass es innerhalb der Gruppen immer wieder Konflikte gibt, wenn es zum Beispiel zu Ungleichheiten bei der Aufgabenverteilung kommt, sich manche Mitglieder komplett aus der Verantwortung ziehen und anderen die gesamte Arbeit überlassen oder wenn die Gruppe aus anderen Gründen nicht harmoniert.

Natürlich sind diese Herausforderungen nicht von der Hand zu weisen. Doch projektorientiertes und kooperatives Lernen bietet viele Chancen:

Während der Planung und Durchführung eines Projektes werden zeitgleich verschiedene Kompetenzen eingeübt und verbessert. Lernende recherchieren, fassen zusammen, reflektieren, bewerten, produzieren, sprechen, schreiben, lesen und hören sich zu. Alles Kompetenzen, die sich in unseren Lehrplänen finden und eingebettet in einen zum Teil spontanen und immer natürlichen Kontext nebenbei trainiert und nachhaltig erworben werden. Und dabei werden ganz automatisch verschiedenste Kompetenzbereiche abgedeckt: sprachlich, fachlich, überfachlich sowie sozial-emotional.

Weiterhin fördert das Arbeiten in einem Team nicht nur die Sozialkompetenz, sondern lädt auch dazu ein, die Diversität schätzen zu lernen, die jede Klasse bietet. Alle Lernenden

bringen verschiedene Perspektiven, Erfahrungen, Interessen und unterschiedliches Vorwissen mit. Dadurch, dass alle Lernenden eigene Aufgaben bearbeiten, können die unterschiedlichen Kompetenzen zum Tragen kommen. Eine funktionierende Gruppe erkennt den Mehrwert dieser Heterogenität und kann ihn gezielt einsetzen.

Jede Projektgruppe versucht gemeinsam, ein vorher festgelegtes Ziel zu erreichen. Dafür muss das eigene wie auch das gemeinsame Vorgehen geplant werden. Diese Planung erfordert selbstständige Entscheidungen, die demokratischen Prozessen unterliegen. Die Lernenden erleben sich als verantwortlich für den Gelingensprozess; sie orientieren ihr Tun auf ein gemeinsames Ziel hin, das in der Gruppe abgestimmt werden muss. Diese Handlungsorientierung stiftet Sinn, erhöht die intrinsische Motivation, verstärkt die Bereitschaft, unterschiedliche Meinungen zu durchdenken, und verbessert die Lernendenautonomie.

Zu guter Letzt sind gerade größere Projekte häufig interdisziplinär angelegt. Dadurch wird einerseits ganzheitliches Lernen ermöglicht und ein Bezug zwischen verschiedenen Fächern geschaffen. Andererseits kann Interdisziplinarität auch für die Bewertung genutzt werden. Lernende können durch Projekte Leistungen in verschiedenen Fächern erbringen. Verschiedene Projektabschnitte können von unterschiedlichen Kolleg*innen bewertet werden. Damit wird auch ein Teil des Zeitaufwandes für das Projekt wieder eingefangen. Natürlich sind die genannten Kritikpunkte berechtigt. Insgesamt muss aber festgehalten werden, dass die Vorteile projektorientierten Lernens, über einen längeren Zeitraum betrachtet, die damit verbundenen Schwierigkeiten aufwiegen. Je häufiger Projekte im Unterricht umgesetzt werden, desto geringer wird der Aufwand und desto größer der positive Effekt.

IV. UMSETZUNG

Damit Projekte in sprachheterogenen Gruppen gelingen können, müssen sie gut vorbereitet und engmaschig begleitet sein.

IV.1 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG

Projektidee: Achte bei der Themenfindung darauf, dass das Thema für die Lernenden relevant ist und sie weder unter- noch überfordert. Beziehe die Gruppe nach Möglichkeit in die Themenfindung mit ein, um Projekte zu realisieren, die mit ihrer Lebenswelt zu tun haben. Gib lediglich Impulse und nimm Ideen und Vorschläge aus der Gruppe ernst. Mach transparent, wenn du mögliche Schwierigkeiten erkennst, wie beispielsweise hohe Komplexität, ein zu breit angelegtes Thema, Hürden bei der Informationsbeschaffung etc.

Projektdefinition: Das Ziel der Projektdefinition ist, dass ihr alle eine genaue Vorstellung davon habt, was das Thema, für das ihr euch entschieden habt, umfasst und was nicht. Macht euch Gedanken darüber, wie man sich dem Thema am besten nähern kann und welchen einzelnen Fragestellungen zum Thema sich die Gruppe bzw. ggf. die Kleingruppen widmen wollen.

Projektplanung: Unterstütze die Gruppe(n) dabei, ihr Vorgehen zu planen. Sprecht darüber, wer welche Aufgaben übernehmen wird, was die nächsten Schritte sind und wie viel Zeit dafür beansprucht werden soll. Biete immer wieder Raum zur Reflexion an. So können Zwischenergebnisse geteilt und darüber nachgedacht werden, wie die Zusammenarbeit im Projektteam bisher läuft. Du kannst dafür verschiedene Methodenwerkzeuge² einsetzen:

- beispielsweise hilft die Placemat-Methode, sich bestimmter Fragen bewusst zu werden
- zur Dokumentation kann ein Gruppen-Portfolio gestaltet werden
- ein Kanban-Board hilft, anstehende Aufgaben zu verteilen
- der Einsatz einer Teamuhr verdeutlicht Gruppenprozesse und hilft, auftretende Konflikte einzuordnen und zu bearbeiten.

Projektdurchführung: Bei der Durchführung des Projekts ist es wichtig, alle Schüler*innen im Blick zu behalten, um auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen zu können. Unterstütze Lernende mit unterschiedlichen Sprachständen dabei, aktiv und gleichberechtigt an Projekten mitzuwirken. Du kannst hierfür an verschiedenen Stellen ansetzen.

- Themenwahl: Mehrsprachige Lernende bringen wertvolle Perspektiven und fachliche Erfahrungen ein, die für die Gruppe bereichernd sind und in die gemeinsame Arbeit einfließen sollten. Gerade Themen, bei denen sie eine Expert*innenrolle einnehmen können, sind empowernd, da viele Schüler*innen mit Sprachförderbedarf sich in Unterrichtskontexten häufig selbst defizitär wahrnehmen. Achtung: Expert*innen sind sie nicht zwangsläufig für ihr Herkunftsland oder ihre Herkunftskultur. Gemeint sind hier viel mehr persönliche Interessensfelder, Hobbys oder Stärken.
- Hilfsmittel: Stelle bei Bedarf zum Beispiel Wortlisten, Satzbaukästen mit Strukturvorgaben, mehrsprachige Informationstexte, Visualisierungen, technische Geräte, die KI-Unterstützung bieten (Tablet, Handy, PC), etc. zur Verfügung.

² | Weitere Hinweise zu den aufgeführten Methoden finden sich hier:
Zu Placemat: <https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Placemat>
Zu Kanban: <https://www.agile-heroes.com/de/magazine/was-ist-kanban/>
Zu Teamuhr: <https://www.people-mind.de/blog/teamuhr-nach-tuckman>

- **Zeit:** Mehrsprachige Lernende können zunächst in der ihnen vertrautesten Sprache arbeiten, um Ideen zu entwickeln und ihre Gedanken zu sortieren. Anschließend erhalten sie ausreichend Zeit und Unterstützung, um ihre Arbeitsergebnisse in der Bildungssprache Deutsch zu organisieren und dann zu präsentieren.
- **Mehrsprachigkeit:** Alle Schüler*innen werden ermuntert, alle ihnen zur Verfügung stehenden Sprachen und Kommunikationsmittel (Übersetzungstools, Wörterbücher, Mimik, ...) während des Projektes zu verwenden.

Projektpräsentation: Das Endprodukt wird von der Gruppe vorgestellt.

Bewertung: Achte darauf, bereits im Vorfeld klar zu kommunizieren, was und wie du das Projekt bewerten wirst. Am besten bewertest du nicht nur das Endprodukt. So kannst du vermeiden, dass einzelne Lernende einfach alles alleine machen, um ein sprachlich fehlerfreies Ergebnis zu erzielen oder möglichst schnell fertig zu werden. Kriterien wie „Teamarbeit“, „nachvollziehbare Aufgabenverteilung“ oder „gelingende Kommunikation“ können in die Bewertung miteinfließen. Du kannst auch die Gruppe selbst an der Bewertung teilhaben lassen, indem du zum Beispiel Reflexionsbögen bearbeiten lässt. Stelle von Anfang an klar, dass der Sprachstand für die Bewertung nicht ausschlaggebend ist und alle Lernenden gleiche Chancen auf eine gute Bewertung erhalten, auch wenn sie unterschiedlich viele sprachliche Unterstützungsangebote benötigen. Die Bewertungskriterien müssen für alle transparent sein.

IV.2 MÖGLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Projektorientiertes, kooperatives Arbeiten macht Spaß, aber nicht jedes Projekt gelingt gleich gut. Vielleicht bleibt am Ende das Gefühl, dass der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen stand, dass wie immer die gleichen vier Schüler*innen die ganze Arbeit erledigt haben oder die entstandenen Produkte sich von idealisierten Darstellungen von Projektarbeit unterscheiden, wie man sie aus Imagefilmen kennt. In einer von KI geprägten Kultur beeinflussen idealisierte Hochglanzbilder und schnelle Antworten zunehmend die Erwartungen an Lern-

prozesse, die mit der schulischen Realität oft wenig zu tun haben. Der pädagogische Wert von Umwegen und Brüchen tritt dabei in den Hintergrund.

Keine Sorge: Projektarbeit wirkt nachhaltig. Erfolge sind nicht immer sofort sichtbar, sie entstehen langsam und entfalten ihre Wirkung nach einiger Zeit. Langfristig führt sie zu selbstverantwortlichem, eigenständigem Lernen hin und trainiert Kompetenzen, die für die Schüler*innen sowohl auf weiterführenden Schulformen sowie im Arbeitsleben wesentlich sind. Wenn du an deine eigene Schulzeit zurückdenkst, kannst du dich vermutlich nur an wenige Schulstunden richtig erinnern. Aber du weißt sicher viel besser, welche Referate du gehalten und an welchen AGs du teilgenommen hast. Du erinnerst dich daran, weil du damals selbst aktiv geworden bist, sozial interagiert hast, Erfolge oder auch Misserfolge erzielt und im Idealfall sogar etwas für dein späteres Leben mitgenommen hast.

Damit Projekte gelingen, solltest du dir folgender möglicher Herausforderungen bewusst sein:

Methoden nicht ausreichend bekannt:

Methoden, die für die Durchführung eines Projekts essenziell sind, müssen ausreichend erklärt und eingeübt worden sein. Die Lernenden müssen wissen, wie und wo sie an notwendige Informationen kommen, wie sie Ergebnisse festhalten und präsentieren können, wie sie Vorgehensweisen aushandeln und Konflikte beilegen können. Zum Thema Konflikte findest du mehrere Lerneinheiten auf unserer Plattform: <https://www.schlau-lernen.org/unterrichtsmaterial/sozio-emotionale-kompetenzen/gefuehle-beduerfnisse-konflikte/> Um das Gefühl von Überforderung zu vermeiden, ist es ratsam, mit kleinen Projekten zu beginnen, um einzelne Teilkompetenzen gezielt zu üben. Kleine Rechercheaufgaben, Kurzreferate, Paararbeit mit Reflexionsphasen oder auch Lerntandems eignen sich gut, um größere Projektarbeiten vorzubereiten. Begib dich mit den Lernenden dabei auch immer wieder auf die Metaebene. Überlegt zusammen, welche Methoden zum Lösen einer Aufgabe geeignet sind und warum. Ohne eine gewisse Methodenkompetenz ist es schwierig, zu wissen, wie man sich einem Projektthema annähern kann.



Ungünstige Gruppenzusammensetzung:

Neben der Methodenkompetenz ist es wichtig, dass die Gruppen so zusammengesetzt sind, dass die Lernenden gut miteinander arbeiten können. Beziehe dabei die Wünsche der Lernenden mit ein und nutze sie als Orientierung. Kombiniere sie aber mit pädagogischen Überlegungen zur Zusammenarbeit, damit vielfältige und produktive Teams entstehen können. Rollen können helfen, die Arbeit zu strukturieren, Verantwortung zu verteilen und alle Lernenden einzubeziehen. Dabei können die Gruppen auch selbst reflektieren, wer welche Stärken mitbringt – z. B. im Recherchieren, Strukturieren, Visualisieren, Präsentieren, Organisieren oder kreativen Gestalten. Auf diese Weise entstehen Gruppen, die verschiedene Kompetenzen einbringen und voneinander profitieren.

Je nach Thema kann es hilfreich sein, Gruppen so zusammenzustellen, dass Lernende gemeinsame sprachliche Ressourcen nutzen können, oder bewusst sprachlich vielfältige Gruppen zu bilden, um unterschiedliche Perspektiven und Zugänge zu integrieren.

Ein Vorteil projektorientierten Arbeitens besteht darin, dass die Gruppen unterschiedliche Wege gehen und verschiedene Endprodukte entwickeln können. Das ermöglicht natürliche Formen der Differenzierung und unterstützt individuelle Lernwege.

Unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen:

In Gruppen mit großer sprachlicher Heterogenität kann es vorkommen, dass Lernende sich sprachlich herausgefordert fühlen. Dies kann zu Verunsicherung und Überforderung führen. Manche ziehen sich dann aus den Gruppenphasen heraus und beteiligen sich weniger produktiv. Mach dir im Vorfeld Gedanken darüber, welche sprachlichen Anforderungen das Projekt stellt, und Sorge sowohl für Aufgaben, die wenig Sprache erfordern, als auch für Aufgaben, die mit gezielter sprachlicher Unterstützung (Scaffolding) bewältigt werden können. Achte darauf, dass alle Lernenden geeignete Beteiligungsmöglichkeiten finden. Hab keine Sorge, wenn du nicht immer alles verstehst, was die Lernenden sagen, wenn sie sich unterschiedlicher Sprachen bedienen. Auch auf Deutsch wird nicht nur über das Thema gesprochen werden. Vertraue darauf, dass sie an ihrer Aufgabe arbeiten. Verständigt euch zu Beginn aber darauf, dass Arbeitsergebnisse in regelmäßigen Abständen für die gesamte Gruppe verständlich – das heißt in einer gemeinsamen Sprache – kommuniziert werden.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Ein gelungenes Projekt steht und fällt mit deiner Vorbereitung und deinem Hilfsangebot. Du musst darauf vertrauen, dass die Projektgruppen ein Ergebnis erzielen wollen und an ihrer Aufgabe arbeiten, du darfst die Gruppe aber auch nicht allein lassen und solltest signalisieren, dass du als Ansprechpartner*in immer zur Verfügung stehst und dir an einem guten Projektergebnis viel liegt.

V. BEISPIELE FÜR DIE PRAXIS

Um das Ganze etwas anschaulicher zu machen, findest du im Folgenden einige Ideen für kleine und große Projekte. Diese Ideen sind nicht neu, sondern altbewährt. Du kannst sie frei gestalten und auf verschiedene Art umsetzen. Prüfe dabei immer die Eignung für die Gruppe und für dich selbst.

V.1 MIKROPROJEKTE

Mikroprojekte nehmen wenig Zeit in Anspruch. Sie können zum Teil in einer Doppelstunde realisiert oder auch als Hausaufgabe erledigt und dann im Klassenzimmer zusammengeführt und präsentiert werden.

- Memes oder kurze Fotostorys zu einem Thema erstellen (zum Beispiel mithilfe von Canva, Photo Story Creator oder Social-Media-Apps)
- Eine Klassenparty, ein Frühstück oder ein Picknick im Park organisieren; eine Lerneinheit zum Thema Klassenfrühstück findest du auf unserer Plattform: <https://www.schlau-lernen.org/sozio-kompetenz/ein-klassenfruehstueck-organisieren/>
- Einen Stadtführer schreiben: Jede Gruppe stellt einen Lieblingsort oder einen Ort vor, der für sie eine besondere Bedeutung hat
- Ein Kochbuch mit Lieblingsgerichten verfassen (Achte insbesondere hierbei auf eine vorurteilsfreie Herangehensweise und lass die Schüler*innen ihre Lieblingsgerichte ganz frei wählen)
- Eine kleine Ausstellung im Klassenzimmer, zum Beispiel für eine andere Klasse, vorbereiten (unsere Hobbys, unsere Lieblingswörter, Feste und Traditionen – z. B. persönliche, familiäre oder gesellschaftliche – im Jahr, Menschenrechte ...)



V.2 MAKROPROJEKTE

Makroprojekte nehmen mehr Zeit in Anspruch. Sie erfordern bessere Methodenkompetenz und selbstständigeres Arbeiten seitens der Lernenden. Viele Makroprojekte eignen sich für fächer- oder klassenübergreifendes Lernen.

- Eine (mehrtägige) Klassenfahrt planen und durchführen (unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ressourcen und Bedürfnisse)
- Die ideale Schule: Texte, Zeichnungen, Modelle entwickeln (zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Fachpraxis- oder Kunstunterricht)
- Eine Schul- oder Klassenzeitung herausgeben
- Rechercheprojekt: Unser Stadtteil (Vereine, Läden, Restaurants, etc. erkunden und vorstellen)
- Erklärvideos zu bestimmten Unterrichtsinhalten selbst erstellen
- Eine Podcast-Reihe aufnehmen
- Ein Theaterstück entwickeln und umsetzen
- Einen Schulgarten anlegen
- Nachhaltigkeits- und Klimaziele an der Schule umsetzen
- Video-Projekt: Unsere Lieblingsorte an der Schule; dazu findest du eine Lerneinheit auf unserer Plattform: <https://www.schlau-lernen.org/sozio-kompetenz/unsere-liebingsorte/>
- Ein Kinderbuch schreiben



Bestimmt fallen dir oder deiner Klasse noch viele andere Themen und Formate ein. Weitere Ideen findest du außerdem in den Quellen des Literaturverzeichnisses. Du wirst sehen, dass projektorientiertes Lernen neuen Schwung und viel Spaß in den Unterricht bringen kann. Viel Spaß beim Ausprobieren!

VI. LITERATURVERZEICHNIS



Agile heroes. Kanban einfach erklärt. <https://www.youtube.com/watch?v=8ygtITwLuLc> (13.11.2025)

Baumann, D. (2020): Projekte im Fremdsprachenunterricht. https://padlet.com/baumann_d/projekte-im-fremdsprachenunterricht-gw4v2sht1wofc944 (20.10.2025)

Bushati, B.; Kedia, G.; Rotter, D.; et al. (2023): Friends as a language learning resource in multilingual primary school classrooms. In: Social psychology of Education 26. 833-855. <https://doi.org/10.1007/s11218-023-09770-6> (15.11.2025)

Edutopia. PBL. https://www-edutopia-org.translate.goog/project-based-learning? x_tr_sl=en& x_tr_tl=de& x_tr_hl=de& x_tr_pto=rq (16.11.2025)

Lucas Education Research (2021): Rigorous Project-Based Learning is a Powerful Lever for Improving Equity. <https://www.lucasedresearch.org/wp-content/uploads/2021/08/Equity-Research-Brief.pdf> (30.11.2025)

Gotzen, S. (2013): Projektbasiertes Lernen. Zentrum für Lernentwicklung. TH Köln. https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_projektbasiertes_lernen.pdf (27.10.2025)

Neef, N. (2021): Projektbasierter DaF-Unterricht – Beispiele aus der Praxis. Fortbildung Getvico-Konferenz am 21.10.2021. Goethe-Institut. https://www.goethe.de/resources/files/pdf239/nicolas-neef_fortbildung-projektbasierter-daf-unterricht.pdf (20.10.2025)

Reddel, T. (2022): Was ist Projektunterricht? Definition, Merkmale und Ideen. Forum Verlag Herkert GmbH. <https://www.forum-verlag.com/fachwissen/bildung-und-erziehung/projektunterricht/>

Reinmann, G. (2022): Action Design Pattern „Projektorientiertes Lernen“. Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-adp-projektorientiertes-lernen.pdf> (16.11.2025)

Renard, L.; Barreiro, J. (2024): Was ist projektbasiertes Lernen? 15 PBL-Ideen, die für Ihr Klassenzimmer geeignet sind. <https://www.bookwidgets.com/blog/de/2024/02/was-ist-projektbasiertes-lernen-15-pbl-ideen-die-fur-ihr-klassenzimmer-geeignet-sind>

Rösener, A. (2025): People Mind Teamentwicklung. <https://www.people-mind.de/blog/teamuhr-nach-tuckman> (15.11.2025)

Rozenberg, M. (2013): „Think! Pair! Share!“ Kooperatives Lernen im Fremdsprachenunterricht. Studia Germanica 29. 259-269. https://www.researchgate.net/publication/359710553_Think_Pair_Share_Kooperatives_Lernen_im_Fremdsprachenunterricht (15.11.2025)

Siebold, K.; Thaller, F. (2023): Projektarbeit im DaF/DaZ-Unterricht – Kriterien für eine Typologisierung. Erich Schmidt Verlag. <https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-21108-1.06> (20.10.2025)

Ulmer-Leahey, C. (2019): Schule und Welt-wie kann ein projektorientierter Schulunterricht aussehen und funktionieren? Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. <https://doi.org/10.25656/01:17034> (20.10.2025)

Widlok, B. (2013): Leichter Lernen mit Projekten. In: Fremdsprache Deutsch 48. Deutsch für Kinder. https://fremdsprachedeutschdigital.de/download/leseproben/ppd_zeitschriften/fd/current/4/FremdspracheDeutsch leseprobe_2.pdf (16.11.2025)

NOTIZEN

[illegible]

_____ www.schlau-lernen.org _____

LERNUNIVERSUM FÜR GUTES ANKOMMEN

BEZIEHUNGEN AUFBAUEN
& SICHEREN
LERNORT GESTALTEN

GEMEINSAM
GUT STARTEN

BEDÜRFNISSE
& KONFLIKTE

GEFÜHLE

INDIVIDUEN &
GEMEINSCHAFT
STÄRKEN

POTENZIALE
ENTFALTEN

KOOPERATIVE
AUFGABENLÖSUNG

STÄRKEN,
PERSPEKTIVEN,
STRESS-
BEWÄLTIGUNG



[www.schlau-lernen.org/
themen/gutes-ankommen/](http://www.schlau-lernen.org/themen/gutes-ankommen/)

LERNEINHEITEN

(UNTERRICHTSABLÄUFE INKL. MATERIALIEN)

BEZIEHUNGEN AUFBAUEN & SICHEREN LERNORT GESTALTEN

GEMEINSAM GUT STARTEN

1. Unser Schuljahr – Wichtige Tage
2. Mein Tag – Unsere Rituale in der Klasse

INDIVIDUEN & GEMEINSCHAFT STÄRKEN

GEFÜHLE

1. Gefühle besprechbar machen
2. Gefühle im Körper spüren
3. Der Zweck von Gefühlen

BEDÜRFNISSE & KONFLIKTE

1. Was ist ein Konflikt?
2. Unerfüllte Bedürfnisse
3. Unter der Oberfläche
4. Streit? Stop! Deeskalierende Kommunikation
5. Unsere Gemeinschaft – Unsere Regeln

POTENZIALE ENTFALTEN

STÄRKEN, PERSPEKTIVEN, STRESSBEWÄLTIGUNG

1. Die eigenen Stärken und Ressourcen erkennen
2. Stress erkennen und senken
3. Überforderung und Prioritäten

PROJEKTORIENTIERTES KOOPERATIVES LERNEN

1. Unsere Lieblingsorte in der Schule: ein Video erstellen
2. Ein Klassenfrühstück organisieren

METHODENSAMMLUNGEN

(KONKRETE METHODEN FÜR DEN UNTERRICHT)

- Kennenlernen
- Wertschätzung, Struktur, Transparenz
- DaZ-Wortschatzmethoden
- Achtsamkeit
- Mehrsprachigkeit
- Binnendifferenzierung

EXTRAS

- Schuljahreskalender
- „Hier bist du willkommen“-Plakat
- „Wir halten zusammen“-Plakat

BASISWISSEN (GRUNDLAGENWISSEN FÜR LEHRKRÄFTE)

- Wegweiser Gutes Ankommen
- Sprachkompetenzen einschätzen & fördern
- Traumasensible Pädagogik
- Binnendifferenzierung
- Sprachsensibles-sozial-emotionales Lernen
- Mehrsprachigkeit
- Konfliktprävention durch Classroom-Management
- Projektorientiertes kooperatives Lernen
- Unterrichtsmaterialien diskriminierungssensibel gestalten

Projektorientiertes Lernen verbindet fachliche Inhalte mit authentischem Sprachgebrauch. Dieses Basiswissen zeigt, wie projektorientierter, kooperativer Unterricht besonders neuzugewanderten Lernenden aktive Teilhabe ermöglicht und Motivation stärkt, wenn Lernen sinnhaft, relevant und sprachlich eingebettet stattfindet.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Impressum:

Herausgeberin: SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH © 2026

Autorin: Eva Gahl

Redaktion: Nora Samhouri, Stefanie Studnitz

Diskriminierungskritische Beratung: Beratungskollektiv DisCheck (Philippa Ruda)

Grafisches Konzept und Illustration: Christina Knauer; www.christinaknauer.com

Satz: Satzbüro Huber, Germering

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Das Material kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden